

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Monati, b. Post A 120 einbl. 18 3 Beschr.-Geb., zur 26 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 140 einbl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit ins. 505. Gewalt a. Betriebskör. bezieht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Cannenbl.“/Tel. 321.

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3, Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, ob. Konsumen. Hinsichtlich wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 182

Altensteig, Mittwoch, den 7. August 1935

58. Jahrgang

### Abrechnung mit den Ueberbleibseln

Der neue große Vorstoß des Nationalsozialismus — Prüfung und Auslese des Besten

Von Rudolf Kurth.

Seit dem geschichtlich für alle Zeiten denkwürdigen 30. Januar 1933 sind erst zweieinhalb Jahre vergangen. Für uns Mitlebende bedeutet dies eine verhältnismäßig lange Spanne Zeit, für den, der geschichtlich zu denken und geschichtliche Zeiträume zu überblicken gewohnt ist, ist dies nur ein einziger Zeitabschnitt. Es wäre sicherlich besser, wenn sich nicht nur die Angehörigen unseres Volkes, sondern auch das Ausland daran gewöhnen müßten, den deutschen Aufbruch endlich mit anderen Maßstäben zu messen, als dies früher angebracht erschien. Die nationalsozialistische Revolution in Deutschland ist keine Staatsumwälzung, wie wir sie zu Dutzenden aus der Geschichte kennen, sondern sie ist die Grundlage einer völligen Neuordnung und Neuordnung nicht nur des Staates, sondern auch des Volkes. Sie ist deshalb auch ein gesellschaftliches Ereignis von ungeheurer Tragweite, weil die Gesamtheit aller bisherigen Schichten und Stände nicht nur über den Haufen geworfen worden ist, sondern auch ein völlig neuer Volkheitsbegriff entsteht, dessen Motor der Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus ist. Deshalb irren alle, die da glauben, daß zweieinhalb Jahre Zeit genug sind und die gerne von etwas anderem reden möchten, als bloß immer von Kampf und Auflösung. Sie irren, weil sie sich an einen Zeitbegriff klammern, der gemessen am eigenen Leben eine lange Dauer zu haben scheint, der aber gemessen an der Entwicklungsgeschichte und Entwicklungsmöglichkeit unendlich klein ist, weil das vorläufige Ende dieser Entwicklung weder erreicht, noch überhaupt abzusehen ist.

Hier scheint uns die hauptsächlichste Fehlerquelle zu liegen, aus der die Mißlichkeiten der letzten Tage und Wochen geflossen sind. Es ist wirklich kein Zufall, daß eine Reihe der führenden Köpfe der Bewegung, allen voran Dr. Goebbels, am gleichen Tage zu den Fragen des Tages in einer Weise Stellung genommen hat, die nur den Überraschen kann, der neben der Zeit lebt. Auch der Deutsche ist im Durchschnitt konservativer Natur. Soweit es sich dabei um eine Resignation des Gemüts oder des Gefühls handelt, wird ein solches Nachhängen niemals dem Staate vererblich werden können. Wirklich gefährlich werden aber alle diese heftigen Kettengesetze, wenn sie von einer bestimmten dem Staat feindlich gesinnten Stelle aus künstlich genährt oder gar aufgepuscht werden, obendrein unter dem Deckmantel der Religion.

Der Kampf gegen den politischen Katholizismus, der vor einigen Wochen mit dem bekannten Erlaß Görings eröffnet worden ist, ist in keiner Weise mit dem alten Kulturkampf Bismarckscher und Falderscher Prägung zu vergleichen, ja nicht einmal parallel zu stellen. Dieser war, was heute fast völlig vergessen ist oder übersehen wird, zugleich aus dem Antichristenbegriff der Kirche entstanden. Alle diese Dinge spielen heute keine Rolle mehr in den Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche. Was wir heute erleben, ist ein Kampf gegen die Ueberbleibsel. Sechs Jahrzehnte hindurch haben wir in Deutschland eine große Partei erlebt, die nicht durch eine politische Idee zusammengehalten wurde, sondern deren Plattform die Konfession war. Wie der einzelne zu den politischen und wirtschaftlichen Problemen sich stellte, war innerhalb des Parteirahmens gleichgültig. Wir haben in der Vergangenheit in der deutschen Zentrumspartei neben den Vertretern der reichsunmittelbaren Fürstlichkeit und des Adels den Gewerkschaftssekretär sitzen sehen, neben dem Schwerindustriellen den Agrarier, neben dem Universitätsprofessor den kaufmännischen Angestellten. Nirgends schillerte die Interessenpolitik gerade so stark wie hier. Aber nirgends war auch die Wendigkeit so groß wie hier. Die politische Vertretung des deutschen Katholizismus konnte es sich leisten, wenn andere Parteien an einer politischen oder wirtschaftlichen Frage gerbrachen, die verschiedenartigsten Stellungnahmen zu vertreten. Ihr inneres und äußeres Gefüge wurde dadurch nicht bedroht. Das war die größte Stärke des Zentrums während vieler Jahrzehnte, aber auch die größte Schwäche unseres politischen Gesamtlebens überhaupt.

Man muß sich alle diese Dinge wieder einmal ins Gedächtnis zurückrufen, wenn man die Gegenwart verstehen will. Der politische Katholizismus, vertreten im Parlamentarismus und stark durch ihn, gehört seit dem Sommer 1933 der Vergangenheit an. Das Konkordat zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl hat die Grenzen gezogen zwischen Staat und Kirche. Es wird aber immer Grenzwirtschaften geben. Man muß sich für einen Krieg, manchmal lassen sie sich belagern, vielfach beschwören, aber eine längere Periode der Spannung herauf. Das sehen wir politisch-diplomatisch an Abessinien, erleben es innenpolitisch an den Bestrebungen derer, die einst im politischen Katholizismus gelebt und sich betätigt haben, die aber

immer noch nicht vergehen können und deshalb glauben, auf den alten Wegen marschieren und mit den alten Mitteln arbeiten zu können.

Hier haben wir die Knickstelle zwischen Staat und Kirche. Konflikte hat es auch früher schon gegeben. Der Unterschied zwischen damals und heute liegt aber darin, daß heute überhaupt keine Diskussion mehr darüber möglich ist, was des Staates ist und was der Kirche gebührt. Das neue Reich ist auf dem Wege, der deutsche Einheitsstaat mit zentraler Gewalt, aber dezentralisierter Verwaltungsorganisation zu werden. Ueber die ersten entscheidenden Anjänge sind wir bereits hinaus. Der letzte entscheidende Schritt steht bevor. Dann ist Deutschland ein einheitlicher Staat, wie es Frankreich und England bereits seit Jahrhunderten sind. Diesen Weg muß die Staatsführung unbeirrt und unbehindert gehen, und da es keine Kompromisse gibt, bleibt nur der Kampf übrig, bei dem der den Sieg davon tragen wird, der der Stärkere ist.

In dieser Hinsicht steht völlig außer Frage, auf wessen Seite das Recht und die Macht ist. Der Nationalsozialismus vertritt den Totalitätsanspruch aus dem Grundwesen seiner Idee heraus. Er muß ihn vertreten, wenn er das hohe Ziel der Reichsreform erreichen will. Deshalb kann er keinen Mißbrauch der Kanzeln dulden, ganz gleich, in welcher Kirche. Sonderorganisationen irgendwelcher Art, mögen sie noch so harmlos sein, haben neben den großen Gliederungen der Partei und des Staates, die gegenseitig vielfach miteinander verzahnt sind, keine Lebensberechtigung mehr. Das mag für den einzelnen schmerzhaft sein, weil er Liebgewordenes aufgeben muß.

Sinnen kurzem gibt es keine Ländergrenzen mehr in Deutschland. Die Struktur des neuen Staates kennt auch

keine Organisationsgrenzen mehr. Deshalb muß die große innere Flux- und Feldberührung erfolgen, ehe das Richtfest des neuen Reichsbauwerks gefeiert wird. Deshalb muß auch Klarheit darüber bestehen, wer in dem neuen Hause des deutschen Volkes wohnen soll. Deshalb die schärfste betonte Abwehr gegen das Judentum, deshalb auch die von Dr. Goebbels in Essen angekündigte geistliche Regelung des Verbotes einer Ehe zwischen Deutschen und Juden.

Es geht nicht um eine Klärung schlechtbin, die bei den heutigen Machtmitteln des Staates einfach zu bewerkstelligen wäre. Es geht um die Klarheit und um Erkenntnis staatspolitischer Notwendigkeiten und diesem Ziele dienen in erster Linie die Reden von Goebbels, Frick und der sonstigen Sprachsprecher der Staatsführung. Es ist jetzt nicht Zeit, sich sentimental oder gar romantischen Gedanken hinzugeben. Wer die Zeichen der Zeit richtig zu deuten versteht, weiß, daß der Kampf um das neue Deutschland noch nicht beendet ist. Das Dritte Reich soll nach dem Willen seines Formers dauernden Bestand haben. Bis hier sind nur die Fundamente gelegt worden. Um den Bau zu vollenden, bedarf es des besten Materials, über das wir überhaupt verfügen. So gesehen, ist alles, was wir jetzt erleben, Prüfung und Auslese, damit das Beste übrig bleibt und verwendbar ist.

### Rede Dr. Goebbels wird im Rundfunk wiederholt

Berlin, 6. Aug. Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels am 4. August auf der Gastung in Essen, in der er die große Abrechnung mit allen Staatsfeinden hielt, wird von dem Reichsfunksender Frankfurt am Donnerstag, 8. August von 21.15 bis 22 Uhr und von den Reichsendern München und Stuttgart am Mittwoch, 7. August von 19 Uhr bis 19.45 Uhr wiederholt.

## Neunte ital. Mobilmachungsverlautbarung

### Die bevorstehende Dreimächte-Zusammenkunft — Der Kaiser von Abessinien erklärt . . .

Rom, 6. Aug. In diesem zuständigen Kreise verlauten nunmehr Einzelheiten der 9. Mobilmachungsverlautbarung, die nach im Laufe des Tages amtlich bekannt gegeben wird.

In dem Mobilmachungscommuniqué heißt es, infolge der fortschreitenden Mobilisierungsmaßnahmen der abessinischen Truppen habe der Duce als Kriegminister die Mobilisierung zweier neuer Divisionen, der Division Afteta unter dem Befehl des Generals Riccardi und der Division Cofferia unter dem Oberbefehl des Generals Pinor, befohlen.

Die Division Cofferia werde durch eine Division Cofferia Nr. 2 ersetzt, die Division Afteta durch eine neue Division Trento, die vollständig motorisiert sein werde. Außerdem sei als 8. Schwarzhendendivision die Division Teneta gebildet worden, die aus italienischen Freiwilligen im Auslande, Frontkämpfern, Freiwilligen und Kriegsobersten des Weltkrieges zusammengesetzt sein solle. Ihre Führung übernehme General Boccardi. Die Freiwilligen aus der Studentenschaft werden in Schnellkursen auf die baldige Eingliederung in die für Ostafrika bestimmten Truppenteile vorbereitet.

Bei den von den neuen Mobilmachungen ertägten Truppenteilen handelt es sich diesmal um in Piemont nahe der französischen Grenze liegenden Divisionen. Die Division Afteta hat bei der piemontesischen Stadt Akl und die Division Cofferia in dem an dem Meer zwischen Genua und San Remo gelegenen Imperia ihren Standort.

### Das Echo in der römischen Presse

Rom, 6. Aug. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Dienstag nachmittag in Rom die Nachricht von der neuen großen Mobilmachung für Ostafrika. In den Zeitungskiosken häuften sich die Menschen und rissen sich um die druckfrischen Zeitungen Selbst in den belebtesten Straßen sah man kaum einen Menschen, der nicht zeitungslustig seines Weges ging.

Mit dem heutigen Tage sind nunmehr 13 Divisionen für Ostafrika ausbezogen worden. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der 9. Mobilmachungsverlautbarung nimmt die römische Presse in Veltartikeln zu dieser neuen Maßnahme Stellung. Es wird ganz besonders hervorgehoben, daß die neue Schwarzhendendivision vor allem aus Frontkämpfern des Weltkrieges zusammengesetzt sein wird, die sich freiwillig für den abessinischen Krieg gemeldet haben.

Giornale d'Italia betont, daß die neue Mobilmachung durch das Anwachsen der abessinischen Streitkräfte notwendig geworden sei. Die italienische Nation als verantwortliche Großmacht habe ein ruhiges Gewissen und gehe entschlossen ihren Weg, den der Duce als Volkstrotter ihres Willens und ihres Rechtes vorgezeichnet habe. Genä könne ruhig fortfahren, zu schwächen und zu drohen. Die politischen Auseinandersetzungen und das Eingreifen des Völkerbundes würden den Lauf des italienischen Willens weder aufhalten noch ablenken. Wichtigend stellt das Blatt fest: Es ist gut, daß die Welt weiß, daß das faschistische Italien keinen Willen hat und daß dieser Wille bewußt ist.

Unter der Ueberschrift „Eine radikale Lösung“ erklärt Benito Mussolini, es sei heute notwendig, sich keinen überflüssigen Illusionen hinzugeben, sondern mit steigender Aufmerksamkeit und Entschlossenheit der militärischen Seite der gegenwärtigen Lage Beachtung zu schenken. Das Blatt gibt abschließend der Uebersetzung Ausdruck, daß man nur mit den Waffen der ganzen Angelegenheit eine radikale und definitive Lösung geben könne.

### Die bevorstehende Dreimächte-Zusammenkunft

#### Englische Betrachtungen

London, 6. Aug. Die Presse erwartet, daß Datum und Ort der Dreimächte-Zusammenkunft erst nach dem nächsten französischen Kabinettsrat festgelegt werden, der am Donnerstag abgehalten werden dürfte. Da die Zusammenkunft in Frankreich erfolgen soll, sei die Entscheidung über diesen Punkt Sache der französischen Regierung. Man nimmt allgemein an, daß die Zusammenkunft am Montag oder Dienstag nächster Woche in oder bei Paris erfolgen wird.

Der Völkerbundminister Eden, der seit seiner Rückkehr aus Genä auf dem Lande gewohnt hat, wird mit dem Staatssekretär des Aeußeren, Sir Samuel Hoare, und dem händigen Unterstaatssekretär des Aeußeren, Sir Robert Kanistart, über das abessinische Problem und über die aus der Dreimächte-Zusammenkunft zu behandelnden Fragen beraten. Bis zur Abreise der britischen Aboordnung nach Paris wird im Auswärtigen Amt und im Kolonialministerium lebhafteste Tätigkeit herrschen. Ende dieser oder spätestens Anfang nächster Woche dürfte ein Kabinettsrat abgehalten werden.

Der diplomatische Vertreter der „Morningpost“ vertritt in einem Aufsatz den Standpunkt, daß der Sinn des Vertrages von 1906, der bekanntlich die Grundlage der Dreimächte-Verhandlung in Frankreich bildet, nicht allein auf die Wahrung der Unabhängigkeit Abessiniens hinauslaufe, sondern vielmehr auf den Schutz der Interessen der drei Mächte in Abessinien. Der Korrespondent sagt, es bleibe abzuwarten, ob dieser Vertrag dazu beitragen werde, die abessinische Politik mit der italienischen in Einklang zu bringen. Eden werde beim Zusammenreffen mit seinen französischen und italienischen Kollegen versuchen, die Italiener zu einer Beschränkung ihrer Forderungen auf das wirtschaftliche Gebiet zu bestrafen. Aussicht auf Erfolg werde aber sogar in London für gering gehalten. Bei dieser Sachlage werde angenommen, daß die Verhandlungen nur zum Ausfallen der Zeit bis zum Zusammenritt des Völkerbundesrates am 1. September dienen werden.

### Der Kaiser von Abessinien erklärt . . .

London, 6. August. In einer Unterredung mit dem Reuterskorrespondent in Addis Abeba erklärte der Kaiser von Abessinien u. a.: „Unsere Ueberlieferung und Verfassung erfordern, daß ich der Oberbefehlshaber der abessinischen Armee bin.“



# Aufruhr in der Staatswerft von Brest

## Mehrere Schwerverletzte — „An den Galgen mit Laval“

Paris, 6. Aug. Am Dienstag vormittag kam es auf der Staatswerft von Brest erneut zu Zwischenfällen, die diesmal jedoch bedeutend ernsteren Charakter trugen als die Kundgebungen am Montag. Die am Bau des Panzerkreuzers „Dunkirk“ beschäftigten Arbeiter weigerten sich, auch nur einen Handschlag zu tun, solange das militärische Wachkommando nicht entlassen sei. Als ihrer Forderung nicht nachgegeben wurde, alarmierten sie die Belegschaft sämtlicher Abteilungen des Marinearsenals. Bald herrschte in der Werft Aufruhr, Gendarmen und Mobilmiliz, Kolonialtruppen und Marineinfanterie wurden eingesetzt, um die Werft zu räumen. Die tobende Belegschaft leistete erbitterten Widerstand und ging mit allerlei Wurfgeschossen, Steinen, Brechstangen, Hämern usw. gegen die Truppen vor.

Die Agentur Havas teilt mit, daß es bei den Zusammenstößen Verletzte gegeben habe, deren Zahl jedoch bisher nicht festzustellen gewesen sei. Die Werft wurde schließlich mit Gewalt geräumt und geschlossen.

Die Ausschreitungen haben im Laufe des Dienstag nachmittags einen sehr ernsten Charakter angenommen. Ein Omnibus wurde von den Demonstranten angehalten und vollkommen zerstört. Als der Schnellzug Brest-Paris gegen 15.30 Uhr den Bahnhof verlassen wollte, hetzten mehrere tausend Arbeiter über die Einfassungsmauer der Gleisanlagen und stellten sich auf die Schienen, so daß der Lokomotivführer den Zug anhalten mußte. Die Streikenden klopelten daraufhin die Lokomotive ab und brachten sie ins Depot.

Eine andere Gruppe von Streikenden begab sich inzwischen vor die Präfektur, wo die Tritolore, die am Haupteingang angebracht ist, abgerissen und durch einen roten Lappen ersetzt wurde. Der Unterpräfekt entfernte ihn jedoch sofort wieder unter dem Geschrei der Streikenden. Aus Rache warfen die Streikenden fast sämtliche Fenster Scheiben der Präfektur ein. Alle Geschäfte der Hauptstraßen der Stadt sind geschlossen.

Bei den Zusammenstößen, die sich im Laufe des Vormittags ereigneten, wurden nach bisher vorliegenden Meldungen vier Personen schwer verletzt. Es handelt sich um zwei Angehörige der Polizei und zwei Arbeiter des Arsenals.

### Eine amtliche Mitteilung

Paris, 6. August. Die Unruhen in Brest haben sich bis gegen 20 Uhr hingezogen. Die streikenden Arbeiter des

Marinearsenals haben im Laufe des Nachmittags das Haupttor der Polizeipräfektur zerstört und versucht, das Gebäude im Sturm zu nehmen. Sie wurden jedoch durch berittene Gendarmen und einer Kompanie Kolonial-Infanterie zurückgeschlagen. Marine-Infanterie hält vor dem Admiralitätsgebäude Wache. Ein Postwagen der Marine wurde von den Streikenden in Brand gesteckt.

Das französische Innenministerium gibt in den späten Abendstunden des Dienstag bekannt, daß kurz nach 20 Uhr in Brest die Ruhe wieder hergestellt worden sei. Die zuständigen Stellen seien außerdem in keinem Augenblick überfordert worden, denn man habe am heutigen Jahrestag mit gewissen Unruhen gerechnet. Bei den 3000 Demonstranten habe es sich ausschließlich um Arbeiter des Arsenals mit Ausnahme der Meister und der Facharbeiter gehandelt. Die ersten Zusammenstöße hätten nur etwa eine Stunde gedauert. Ein Arbeiter sei so schwer verletzt worden, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Mehrere Polizeibeamte seien ebenfalls erheblich verletzt worden.

Der Schnellzug nach Paris, der von den Streikenden aufgehalten worden war, konnte mit 22 Minuten Verspätung abfahren.

Man betont ferner, daß die bedauerlichen Zwischenfälle lediglich darauf zurückzuführen seien, daß kommunistische Elemente die Unruhen eines Teiles der Arbeiter gegen die Lohnkürzungen ausnützten, um diese Arbeiter aufzufuchen.

### „An den Galgen mit Laval!“

Paris, 6. August. Wie noch nachträglich zu den schweren Unruhen von Laval bekannt wird, durchzogen die Kundgebungsteilnehmer die Straßen mit dem Ruf: „An den Galgen mit Laval!“

### Pariser Beamte demonstrieren gegen Lohnkürzung

Paris, 6. August. Am Dienstagabend versuchten etwa 1000 Angestellte der Pariser städtischen Verkehrs-Gesellschaft und etwa 500 Angestellte der Gasanstalt, eine Straßenkundgebung zu veranstalten, um gegen die durch Regierungserlass angeordnete zehnprozentige Kürzung der Löhne zu protestieren. Die Polizei mußte einschreiten und die Kundgeber zerstreuen.

Obgleich ich die Sache des Friedens ernstlich verfolge, beabsichtige ich nicht, meine heilige Pflicht zu vernachlässigen; ich werde meine Armeen zur Verteidigung unserer Freiheit und unseres Landes ins Feld führen.

Auf die Frage, ob er in irgendeiner Form einem wirtschaftlichen Mandat des Völkerbundes über Abessinien zustimmen würde, erwiderte der Regus: „Der Völkerbund hat seinen Mitgliedern bei zahlreichen Gelegenheiten wertvolle wirtschaftliche und soziale Unterstützung geleistet, ohne in irgendeiner Weise ihre politische Unabhängigkeit einzuschränken. Ich würde eine solche Unterstützung nicht ablehnen.“

Ueber die Lage der Ausländer in Abessinien im Kriegsfall befragt, erklärte er: „Die Ausländer wissen, daß für sie im Falle eines Krieges keine Gefahr besteht. Außerdem hat die Regierung Sondermaßnahmen für den Schutz und die Sicherheit der Ausländer und ihres Eigentums im Falle von Feindseligkeiten oder Truppenbewegungen in ihrer Nachbarschaft ins Auge gefaßt.“

Schließlich erklärte der Regus auf eine Frage, ob er eine Zusammenkunft mit Mussolini auf neutralem Boden erwägen wolle: „Eine solche Zusammenkunft ist nicht vorgeschlagen worden. Wenn es der Fall wäre, dann könnte ich nicht umhin, sie zu erwägen.“

### Sonderkriegsteuer in Abessinien

Paris, 6. Aug. Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martini, erklärte dem Vertreter des „Intransigent“, daß er wenn möglich, fünf Millionen Pfund Sterling auf dem englischen Markt für sein Land freizumachen versuche, andernfalls er eine Anleihe bei Pierpont Morgan aufnehmen werde. Abessinien brauche dieses Geld nicht nur, um Krieg führen zu können, sondern auch für die Aufbarmachung der ungeheuren Bodenschätze des Landes. Abessinien sei durchaus bereit, Konzessionen für die Ausbeutung seiner Petroleum-, Kupfer- und Goldvorkommen zu erteilen. Was eine etwaige zeitliche Auseinandersetzung mit Italien anlangt, habe Abessinien eine Sonderkriegsteuer eingeführt, die fünf Millionen Pfund Sterling einbringen solle. Jeder Abessinier sei bereit, für die Freiheit und das Herrscherhaus zu sterben. Die abessinischen Soldaten seien ausgezeichnete Kämpfer, doch fehle es an Mauer- und Artilleriewaffen sowie an Flugzeugen. Sie seien so gut wie gar nicht vorhanden, aber was könnten sie auch in einem Lande ausrichten, das bergig sei und keine wichtigen Siedlungszentren besitze.

### Englands militärische Vorbereitungen am Suez-Kanal

Alexandrien, 6. Aug. Die kürzlich erfolgte Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die ägyptische Stellungnahme zum abessinischen Streitfall derjenigen Englands gleichen werde, beschäftigt weiterhin eingehend die ägyptische Presse. Der erste Sekretär des Ministerpräsidenten beauftragte am Dienstag im Auftrag des Ministerpräsidenten gegenüber den Vertretern dreier großer ägyptischer Blätter, daß die beispiellose Äußerung des Ministerpräsidenten tatsächlich erfolgt sei. Auf Anfrage nach Gerüchten über britische militärische Vorbereitungen am Suez-Kanal erklärte er, hierüber nicht sprechen zu können. Diese Erklärung bekräftigt öffentlich die Nachrichten über den Ausbau von Bitter-Nahapunkten bei Suez und längs des Kanals sowie über militärtechnische Vorbereitungen anderer Art. Diese Vorbereitungen dienen der Sicherung und schärfen Ueberwachung des Suez-Kanals.

Die Hafenarbeiter in Port Said haben beschlossen, die Arbeit für italienische Schiffe im Falle des Ausbruches der Feindseligkeiten zu verweigern.

### Neue Begriffe im neuen Strafrecht

Berlin, 6. Aug. Das neue deutsche Strafgesetzbuch wird gegenwärtig durch die amtliche Strafrechtskommission eines zweiten Durcharbeitungs unterzogen. In einem interessanten Ueberblick über das neue Strafrecht untersucht in der „Deutschen Juristenzeitung“ der Vizepräsident des Reichsgerichts, Dr. Thierack, die Frage, was der Entwurf gegenüber dem bisherigen Recht an gewolltem Neuen enthält. Aus der neugebildeten Volksgemeinschaft heraus seien einheitliche Volkseinstimmungen entstanden, die das neue Strafrecht als höhere Quellen in den Bereich seines Wirkens ziehen könne. Die Treuepflicht gegenüber Führer und Reich sowie gegenüber dem eigenen Volkstum reihe dabei an der Spitze.

Das denkbar schwerste Verbrechen, das ein Deutscher begehen könne, sei daher der Völkerverrat, der Verrat des Deutschen an seinem Volke, unter dem die Angriffe auf die Einheit und die Freiheit des Reiches, auf den Führer und die Grundordnung des Volkes stehen.

Ein Deutscher, der Völkerverrat begehe, verleihe keine Treuepflicht in so schwerem Maße, daß er der Achtung unterliegen müsse, die Todesstrafe und Ehrlosigkeit zugleich sei und außerdem den Verlust des Vermögens zur Folge habe. Das durch die Kraft der Idee des Nationalsozialismus erreichte einheitliche Denken und Handeln des deutschen Volkes erfordere den Schutz dieser einheitlichen Haltung und damit auch der in ihrem Werte neu erkannten Volksgüter geistiger und körperlicher Art. Zu dem ersten gehöre insbesondere die Volksehre, der Volkstriede, das religiöse Empfinden und die den Staat tragende Bewegung der NSDAP, zu den letzten insbesondere die Fortpflanzungskraft und die Arbeitskraft des deutschen Volkes. Eine Verletzung der Volksehre liege stets vor, wenn der Führer öffentlich verunglimpft werde. Ebenso werde die Volksehre angegriffen, wenn vom deutschen Volke verehrte Männer und Frauen der Vergangenheit, ebenso deutsche Heere oder Ehrenmale beschimpft werden. Den Volkstrieden gefährde nicht nur der Landfriedensbruch, sondern auch der, der bayerisch öffentliche Angelegenheiten erörtert. Zum Schutze des Bekandes des deutschen Volkes genüge es nicht, die Abtreibung unter Strafe zu stellen, sondern auch die Verhütung in dieser Richtung müsse erfaßt werden. Zur Erhaltung des Arbeitsfriedens sei nicht nur die Zerlegung des Arbeitsmittels und die Arbeitsverweigerung unter Strafe zu stellen, sondern auch der Arbeitsdetzug, der Lohnwucher und das gewinnlose Verschleudern von Betriebsmitteln, falls dadurch Betriebsangehörige arbeitslos werden. Damit ringe sich allmählich wieder ein Gedanke durch, der vor vielen Jahrhunderten allgemein deutsche Rechtsanschauung war, daß nämlich kein Volksgenosse von seinem Vermögen oder seinen Rechten einen solchen Gebrauch machen dürfe, daß dadurch der Volksgemeinschaft ein Schaden erwächte.

### Major Fetherlons Bericht

#### Frontkämpfer und Frieden

London, 6. Aug. Auf einer von der British Legion in Thatcham bei Newbury veranstalteten Feier an der 7000 Personen teilnahmen gab Major Fetherlon-Godley in einer Rede ausführlich Bericht über den Besuch der British Legion in Deutschland. Die nationale Konferenz der British Legion sei der Meinung gewesen, so führte er u. a. aus, daß bei der gefühlvollen internationalen Spannung ein Besuch in Deutschland zur Feststellung dessen, ob nichts zur Besserung der Lage getan werden könne, durchaus am Platze sei. Mit dem Besuch in Deutschland habe man erreichen wollen, einmal mit deutschen ehemaligen Frontsoldaten zusammenzutreffen, das andererseits mit den deutschen Frontsoldaten in Beratungen einzutreten, um so freundschaftliche Beziehungen herzustellen.

Die in Deutschland gesammelten Erfahrungen, so erklärte Major Fetherlon-Godley weiter, würden sich hauptsächlich als sehr wertvoll erweisen. Die Abordnung habe in Deutschland festgestellt, daß nicht nur unter den ehemaligen Frontkämpfern, sondern in der ganzen deutschen Bevölkerung der lebhafteste Wunsch nach enger Freundschaft mit England bestehe. Er sei der Meinung, daß die ehemaligen Frontsoldaten entscheidend ihre Regierungen beeinflussen könnten. Wenn es möglich sei, in der ganzen Welt ein hartes Gefühl der Kameradschaft herzustellen, dann könne keine Regierung dem Frieden entgegenhandeln, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Er glaube sagen zu können, daß ein guter Anfang gemacht worden sei. Er sei überzeugt, daß die Gesamtheit der ehemaligen Frontsoldaten Deutschlands durchaus für Freundschaft mit England sei.

Ueber die Haltung der British Legion gegenüber dem Krieg äußerte sich der Major dahin, daß die Legion nicht aus Militaristen bestehe. Die Legion sei aber für einen ehrenvollen Frieden und keineswegs für einen Frieden um jeden Preis. Die British Legion sei die einzige Körperschaft in England, in der Herzöge und Mäktischer gleichberechtigt ohne Unterschied des Ranges zusammenkommen könnten.

### Neun Todesopfer im Bajalbruch Talschenhof

Regnitz, 6. Aug. In den späten Abendstunden gelang es, die drei letzten Verbliebenen im Bajalbruch Talschenhof zu bergen. Ein Steinarbeiter konnte lebend geborgen werden, während die beiden anderen bereits tot waren. Damit hat das Unglück acht Todesopfer gefordert. Von den ins Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten sind im Laufe des Nachmittags zwei gestorben. Die Schwerverletzten haben meist schwere Schädelbrüche aufzuweisen.

Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß ein Arbeiter eine Händsäge von einem Strohstapel, der bei der letzten Sprengung eingebaut worden war und seinerzeit nicht zur Entzündung gekommen ist, anzündete. Ein anderer Arbeiter, der das sah, versuchte, die Händsäge abzureißen, jedoch war es bereits zu spät. Die Flammen hatten sich schon weitergebreitet und bevor sich die Arbeiter noch in Sicherheit bringen konnten, ging der Strohstapel los. Etwa 10 000 bis 12 000 Kubikmeter Gesteinsmassen brachen auf die obere Sohle herunter und verdrängten die dort beschäftigten Arbeiter. Die Wucht der Gesteinsmassen war so groß, daß große Gesteinsblöcke auf die 80 Meter tiefer liegende untere Sohle herunterstürzten. Die dort beschäftigten Arbeiter wurden zum Teil von den herabgestürzten Gesteinsmassen verschüttet. Hier war der größte Teil der Schwerverletzten zu bergen.

Der Steinarbeiter Kuhnert, der am Montag in später Abendstunden noch lebend geborgen und in das Diakonissenkrankenhaus in Goldberg eingeliefert wurde, ist dort kurz darauf seinen schwe-

ren Verletzungen erliegen. Damit ist die Zahl der Todesopfer bei dem Unglück im Bajalbruch Talschenhof auf neun gestiegen.

### Hilfsmassnahmen der DIZ für die Hinterbliebenen in Talschenhof

Berlin, 6. Aug. Dr. Ley hat an den Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Metz, in Breslau anlässlich des Unglücks in Talschenhof folgendes Telegramm gerichtet: „An der tiefen Trauer der deutschen Bevölkerung über das schwere Steinbruchunglück in Obersanktbrunn nimmt mit mir die gesamte Deutsche Arbeitsfront teil. Ihre ausführliche Meldung von der Unglücksstelle hat mir den in jeder Stunde tatbereiten Einsatz aller örtlich zuständigen Männer der Partei, des Staates und der Deutschen Arbeitsfront. Sagen Sie den Hinterbliebenen der Opfer und den Verletzten, daß weitgehendste Hilfsmassnahmen der Deutschen Arbeitsfront von mir angeordnet sind und daß ich selbst bei ihnen sein werde, sobald ein Abbruch meines derzeitigen Dienstreises möglich ist.“

### Die arische Abstammung des Ehegatten Heiratsanzeige an die Behörde

Berlin, 6. Aug. Wie das RdZ. mitteilt, hat der Reichsjustizminister für den Bereich der Reichsjustizverwaltung einheitliche Bestimmungen für den Nachweis der arischen Abstammung der zukünftigen Ehefrau eines Beamten und die Heiratsanzeige erlassen. Ein Justizbeamter, der die Ehe eingeden will, muß vor der Eheschließung anzeigen, mit wem und wann er die Ehe zu schließen beabsichtigt. Die Anzeige sowie die Urkunden sind der vorgeordneten Dienstbehörde vorzulegen und von dieser an die höhere Reichsjustizbehörde weiterzuleiten. Die Vorlegung muß so zeitig erfolgen, daß die Nachprüfung, ob Bedenken wegen der Abstammung der zukünftigen Ehefrau bestehen, noch vor der Eheschließung durchgeführt werden kann. Die höhere Reichsjustizbehörde stellt das Ergebnis schriftlich fest und erteilt dem Beamten hierüber unverzüglich einen Bescheid. In besonderen Zweifelsfällen kann sie die Entscheidung des Reichsjustizministers einholen. Auch die vollzogene Eheschließung ist alsbald der vorgeordneten Dienstbehörde anzuzeigen, die sie an den Reichsjustizminister bzw. die zuständige höhere Reichsjustizbehörde weiterleitet. Das gleiche Verfahren gilt auch, wenn sich eine Justizbeamtin zu verheiraten beabsichtigt.

### Ueberflutungen in Afghanistan

Stima, 6. Aug. Große Regengüsse verursachten in Afghanistan am Drogul-Bay bei Khanaklas über weite Gebiete Ueberflutungen. 18 Personen kamen in den Fluten um. Auch das Dorf Mahala unweit von Herat im Nordwesten Afghanistans wurde von Wellenbrüchen verwüstet. Hier ertranken vier Personen und viel Vieh. Außerdem stürzten zahlreiche Häuser ein. In Kandahar tobte ein Sturm, wie er seit Menschengedenken nicht in dieser Gegend gewütet hat. Viele Häuser wurden umgeweht und die Straßen sind weit hin von entwurzelten Bäumen gesperrt.

### Erdbeben in Ungarn

Budapest, 6. August. In der Stadt Bekes wurde am Dienstagnachmittag um 18.27 Uhr ein stärkeres Erdbeben, von unterirdischem Getöse begleitet, wahrgenommen. Einige Schornsteine stürzten ein. In zahlreichen Wohnorten gerieten die Wandbilder in Bewegung. Der Bevölkerung bemächtigte sich, besonders infolge des starken unterirdischen Getöses großer Schrecken und die Leute stürzten auf die Straße. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.



### Hundfunk

Donnerstag, 8. August:

- 9.00 Frauenfunk: „Mein Koffer“
- 12.00 Aus München: Mittagskonzert
- 15.00 „Allerlei Zeitgemähes“
- 16.00 Aus Heidelberg: „Heitere Musik am Nachmittag“
- 17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 18.30 Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Kurzgespräch
- 19.00 Aus Wm: Blasmusik
- 20.10 Aus Breslau: „Soll und Haben“
- 21.30 Aus Berlin: „Der Tanz Jubahse geht wieder los“
- 22.30 Orchesterkonzert
- 23.15 Aus Berlin: Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

### Gerichtssaal

Das Urteil gegen den Redemptoristenpater Vier Jahre Zuchthaus

Berlin, 6. Aug. Nach über 13stündiger Verhandlungsdauer verurteilte der Vorsitzende des Berliner Schnellhöfengerichts folgendes Urteil gegen den 58 Jahre alten Prokurator Sebastian Eigner von der Süddeutschen Redemptoristenprovinz: Der Angeklagte wird wegen Verleumdung zu insgesamt vier Jahren Zuchthaus, 240 000 RM Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Unterhaltungsbeiträge werden dem Angeklagten für die Dauer von vier Monaten und zwei Wochen angerechnet. Außerdem wird die Einziehung eines Betrages in Höhe von 134 200 RM angeordnet. Für die Geldstrafe und den Ehrverlust haftet die Redemptoristenkongregation.

Die Redemptoristenkongregation wurde 1871 als ein den Jesuiten verwandter Orden aus Deutschland ausgewiesen und durfte erst 1894 nach Aufhebung der diesbezüglichen Gesetze wieder zurückkehren. Die süddeutsche Ordensprovinz besteht aus 11 Klöstern, der eine Missionsniederlassung in Brasilien angegliedert ist. Die finanzielle Verwaltung der süddeutschen Ordensprovinz und der brasilianischen Niederlassung lag seit dem Jahre 1924 in den Händen des Angeklagten Eigner.

Die Ermittlungen gestalteten sich in diesem Falle besonders schwierig, da Abrechnungsbelege mit den einzelnen Klöstern nicht vorhanden waren und die überaus lästige Buchführung keinen ersichtlichen Aufschluss über die verschiedenen Geldgeschäfte gab. Dem Angeklagten wird im einzelnen zur Last gelegt, daß für ein im Jahre 1932 bei der holländischen Nachbarnprovinz des Ordens aufgenommenes Darlehen von 50 000 Gulden Rückzahlungen in Höhe von 7000 Gulden vorgenommen wurden, die entgegen der der Provinzstelle angegebenen Bestimmung nicht zur Verzinsung bzw. Tilgung dieses Darlehens, sondern zum Teil zum Erwerb von Wertpapieren verwendet wurden. Nach der Anlage sind ferner ohne Genehmigung Kapitalrückzahlungen in

Höhe von rund 30 000 Gulden unter Verwendung von Weg-Stipendien erfolgt. Ein weiterer Betrag von 30 000 RM soll mit Hilfe der Universitätsbank Münster nach Holland verschoben worden sein und in Dollarbonds und J.G. Farben-Aktien Anlage gefunden haben. Es gelang jedoch, diese Papiere sicherzustellen. Die österreichische Ordensprovinz erhielt von dem Angeklagten Eigner ein nicht genehmigtes Darlehen von 15 000 RM, das in Zinsscheinen österreichischer Werte zurückgezahlt wurde. Auch diese Werte wanderten ins Ausland. Weiter liegt die Anlage noch eine Verschlebung von 105 000 RM nach Holland als erwiesen an, welcher Betrag gleichfalls von Eigner zum Ankauf von Wertpapieren verwendet wurde. Die angeschafften Wertpapiere wurden später in schwindelhafter Weise als angebliches „Geschenk eines holländischen Wohltäters“ nach Deutschland heringebracht.

### Lebenslängliches Zuchthaus

wegen Verrats von Staatsgeheimnissen

Berlin, 6. Aug. Die Justizprezidentin Berlin teilt mit: Der 3. Senat des Volksgerichtshofes verurteilte den 27 Jahre alten Paul Supianek aus Mähren wegen Verrats von Staatsgeheimnissen zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe. In Anbetracht der Verwerflichkeit seiner Handlungswiese wurden ihm gleichzeitig die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

### Handel und Verkehr

Märkte

#### Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 6. August

Auftrieb: 17 Ochsen, 275 Bullen, 276 Röhre, 307 Ferkeln, 1007 Kälber, 1687 Schweine, 1 Ziege. Unverkauft: 2 Bullen.

Ochsen: ausgem. 41. Bullen: ausgem. 41 (unv.), vollst. 38-40 (39).

Röhre: ausgem. 36-41, vollst. 31-36, II. 26-30, ger. 24 bis 25.

Ferkeln: ausgem. 41 (unv.), vollst. 37-39 (38-39).

Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 59-61 (58-60), mittl. 55-58 (53-57), ger. 44-54 (35-50).

Schweine: über 300 Pfd. 52-52,5 (unv.), von 240-300 Pfd. 52-52,5 (unv.), von 200-240 Pfd. 52-52,5 (51-52,5), von 160-200 Pfd. 51-52,5 (51-52,5), Säuen 44-48 RM.

Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber ruhig, Schweine lebhaft.

Württembergischer Pferdemarkt vom 5. Aug. Zufuhr 24 Pferde, darunter 3 Fohlen. Preise für Pferde 100-150, 225 und 450. Schwere Pferde 800-1000, Fohlen im Alter von 16 Monaten bis 2 Jahren 450-650 RM.

Wähler Obstmarkt vom 5. Aug. Brombeeren 32-40, Heidelbeeren 32, Johannisbeeren 17, Himbeeren 40-45, Pfirsiche 35 bis 42, Pflaumen 22-28, Blaubeeren 15-20, Frühweilchen 11-15, Birnen 8-20, Äpfel 14-25, Ringlo 15-18 Pfd. Gesamtanfuhr etwa 1100 Zentner. Verkauf sehr gut. Der Markt wurde geräumt.

### Lebte Nachrichten

Großkundgebung in Braunschweig gegen die Dunkelmänner Braunschweig, 7. August. Die Stadt Braunschweig erlebte am Dienstagabend eine von unübersehbaren Menschenmassen besuchte Großkundgebung auf dem Eiermarkt unter dem Motto „Wir stoßen vor“. Als Redner des Abends ergriff Hg. Prinz Schaumburg-Lippe vom Reichspropagandaministerium das Wort, der in packender Weise die Bevölkerung Braunschweigs gegen das Judentum und die Dunkelmänner der neuen Zeit aufrief und einen Appell an alle Volksgenossen richtete, mitzustreiten im Kampf für ein einiges Volk von 70 Millionen deutschen Arbeitern der Stirn und der Faust. — Ähnliche Großkundgebungen fanden in allen größeren Städten des Gauess Südhannovers Braunschweig statt.

Kreuzer „Königsberg“ erwidert der polnischen Kriegsschiffbesuch in Kiel

Kiel, 6. August. In Erwiderung des polnischen Kriegsschiffbesuches in Kiel wird Kreuzer „Königsberg“ in der Zeit vom 22.-25. August Gdingen anlaufen.

Banzerschiff „Admiral Scheer“ besucht Danzig Kiel, 6. August. Das Banzerschiff „Admiral Scheer“ wird Ende August Danzig besuchen.

„Graf Zeppelin“ über der marokkanischen Küste Hamburg, 6. August. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte erreichte das von seiner 9. Südamerikafahrt heimkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute abend 19.40 Uhr WREZ, die marokkanische Küste.

Drei spanische Arbeiter vom Bliß erschlagen Madrid, 7. August. In Kranzuz schlug während eines schweren Gewitters der Bliß in eine Gruppe von Arbeitern, die sich unter eine Brücke geflüchtet hatten. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und mehrere Arbeiter erheblich verletzt.

### Gestorben

Hirau: Gerhard Holz, 2 J. 8 Mon. alt.  
Freudenstadt: Gottfried Dürr, Eisenbahnsekretär a. D., 74 Jahre alt.  
Klosterreichenbach: A. Klump, Holzhaue, 80 J. a.  
Dennach: Wilhelmine König, 62 J. a.

### Wetter für Donnerstag

Über Mitteleuropa breitet sich ein starker Hochdruckrücken aus, unter dessen Einfluß für Donnerstag heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Bohmlich, Altensteig. D.-A.: VII. 35: 2100. Jst. Preisl. 2 güt.

Donnerstag bis Samstag

## Reste aller Art

Nützen Sie bitte noch die weiteren großen Vorteile meines Saisonschluss-Verkaufs.

**Gustav Wucherer, Altensteig**



**ADLER 3 GANG**

steigt leicht  
spart Kraft  
fährt schnell

empfehlen neben anderen bewährten Fabrikaten

**Paul Schaupp, Altensteig**

**Die Armee hinter Stacheldraht**  
Sibirisches Tagebuch. Preis Mk. 6.—.

**Zwischen Weiß und Rot**  
Die russische Tragödie. Preis Mk. 6.80.

**Wir rufen Deutschland**  
Heimkehr u. Vermächtnis. Preis Mk. 6.80

Vorrätig in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Städt. Forstverwaltung  
Altensteig.

Besteht freihändiger  
Nadelstammholz-  
Verkauf

am Dienstag, 13. August 1935, vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus aus Distr. Langerberg, Priemen, Hochdorfer Wald, Enzwald und Hagwald, Scheidh. 509 H, 239 Tannen mit Fm. Langholz 39 I, 110 H, 127 III, 71 IV, 76 V, 18 VI. Kl. Nadelholz 14 I, 6 II, 6 III, 6 IV, 2 V. Kl. 12 Forchen mit Fm. Langholz 3 III, 3 IV, 1 V. Kl.

Schräglage, bedingungslose Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise sind bis spätestens Dienstag, den 13. August 1935, vormittags 11 Uhr beim Städt. Forstamt einzureichen. Losverzeichnisse beim Städt. Forstamt.

**Esst deutsches Obst!**

- Zafeläpfel
- Rochäpfel
- Zafelbirnen
- Rochbirnen
- Pflaumen
- Zweitschgen
- Nirabellen
- Ringlo
- Pfirsiche
- Tomaten
- Bananen
- Citronen

Sauerkraut  
Pfälzer Zwiebel  
Frische Eier

In Früh-Kartoffeln nehme noch weitere Bestellungen sofort entgegen.

**Chr. Burghard jr.**

**INSERATE**  
haben jederzeit Erfolg!

Städt. Forstverwaltung  
Altensteig.

**Stangen-, Brennholz- und Reifig-Verkauf**

am Dienstag, 13. August, nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig, aus Distr. Langerberg, Priemen, Hochdorfer Wald, Enzwald und Hagwald; Km 2 Buch. Prügel, 89 Nadelholz-Abbruch, 7 Lose Scheidholzreißig und 5 Stängleslose.

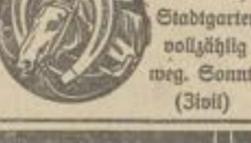
Losverzeichnisse vom Städt. Forstamt.

im Monat August

**Schallplatten-Umtausch**

durch die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**



Morgen 20.30 Uhr Stadtgarten vollzählig weg. Sonnt. (Jubil.)

Für Gasthöfe und Pensionen empfiehlt

**Servietten und Servietten-Taschen**

zu billigsten Preisen die

**Buchhandlung Lauk**

# Schwimmbad Wart

Schönster Ausflugspunkt / Herrliche Badegelegenheit / Spiel- und Sportplatz / Café-Restaurant.

**Dürr zum „Hirsch“.**

**Für Lastautobesitzer!**

## Ladelisten und Frachtbriefe

vorrätig in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**



So ein Eigentum zu haben, ist gewiß Dein alter Wunsch!

Wir weisen Dir den sichern Weg, wie dieser Wunsch Erfüllung findet.

**Öffentliche Bau Sparkasse Württemberg**  
Stuttgart, Zeppelinbau, Fernruf 20941

Auskunft erteilt die **Sparkasse Altensteig** und der Vertreter **Robert Geiselhart, Altensteig**

